

Gymnasium für Holzkirchen

Im Landkreis soll ein drittes Gymnasium gebaut werden – in Holzkirchen. Das beschloss der Kreistag einstimmig gestern in seiner Sitzung. Die neue Schule soll sich auf zwei Zweige spezialisieren: Wirtschaft und Soziales sowie Mathematik und Naturwissenschaft.

VON ARMIN RÖSL

Landkreis – Um eines vorweg zu nehmen: Der Kreistagsbeschluss bedeutet nicht, dass das Gymnasium auch gebaut wird. Hierzu bedarf es der Genehmigung des Kultusministeriums. Landrat Jakob Kreidl hat von den Kreisräten einstimmig den Auftrag erhalten, im Ministerium vorstellig zu werden und abzuklären, wie die Chancen stehen. Denn: „Die Dreizügigkeit des Gymnasiums Tegernsee darf nicht gefährdet werden.“ So steht es im Beschluss. Kreidl betonte allerdings: „Für uns wäre es ideal, wenn wir in Miesbach, Tegernsee und

Was Förderverein und Politiker sagen

„Das ist ein historischer Moment.“ **Elisabeth Dasch**, die **Vorsitzende** des Fördervereins Weiterführende Schule für Holzkirchen ist nach dem Beschluss des Kreistags erleichtert und glücklich.

„Ich hoffe, dass der Kreistag das Ziel, in Holzkirchen ein Gymnasium zu bauen, jetzt auch so weiterverfolgt.“

Hat man die Aussagen der Kreisräte gehört, dürfte daran kein Zweifel bestehen. **CSU-Fraktions-sprecher Josef Bichler** appellierte: „Wir müssen jetzt was tun!“. Ins gleiche Horn stieß **Hans Putzer (SPD)** aus Holzkirchen. „Wir haben es schon immer gewusst, jetzt ist es wissenschaftlich er-

wiesen: Wir brauchen ein Gymnasium.“ Putzer verwies auf die Gymnasien in Ober- und Unterhaching, die einen Aufnahmestopp für Schüler aus dem Landkreis erlassen haben.

Auch der Kreisrat und **Bürgermeister** von Holzkirchen, **Josef Höb**, ist von der Notwendigkeit eines Gymnasiums in seiner Gemeinde überzeugt. Allerdings glaubt er noch nicht, dass man es so einfach in trockene Tücher bekommen werde.

„Was ist, wenn Sauerlach den Zuschlag vom Kultusministerium bekommt?“, fragte er. Die Gemeinde im Landkreis München bemüht sich ebenfalls um ein Gymnasium. rm

Holzkirchen jeweils eine Realschule und ein Gymnasium hätten.“ Der erste Baustein sei mit der Genehmigung der Realschule im Tegernseer Tal, die nach gestrigem Kreistagsbeschluss in Gmund gebaut wird, gelegt. Jetzt gelte es, den zweiten Baustein zu setzen.

Damit dies geschehen kann, hat Florian Kainz von der Fachhochschule für angewandtes Management in Erding ein Schulentwicklungs-konzept für den Landkreis erstellt, in dem die Bedarfsplanung bis zum Jahr 2020 erläutert ist. 360 Seiten umfasst das

Werk, in dem sämtliche Schularten unter die Lupe genommen werden.

Das wichtigste Ergebnis: Die beiden Gymnasien in Tegernsee und Miesbach können auf Dauer – ohne dass sie umfangreich erweitert werden – nicht ausreichend Platz bieten. „Derzeit hat das Gymnasium Miesbach eine Auslastung von 140,9 Prozent, Tegernsee ist mit knapp 97 Prozent an der Grenze. Hier stehen derzeit allerdings keine Kursräume für die Kollegstufe zur Verfügung“, schilderte Kainz die Situation, die

sich in den nächsten Jahren nicht ändern werde, da die Schülerzahlen konstant blieben. Für das Jahr 2020 rechnet er mit 2363 Gymnasiasten im Landkreis. Derzeit sind es 2494, von denen 416 außerhalb des Landkreises auf ein Gymnasium gehen.

Entlastung würde ein drittes Gymnasium in Holzkirchen bringen, wo der Bedarf besonders hoch sei. Allerdings dürfe diese Schule, die im Jahr 2020 fertiggestellt sein könnte, nicht die Existenz des Gymnasiums in Tegernsee gefährden. Sprich: Die dortige

Dreizügigkeit muss gewährleistet bleiben. Was tun? „Ein Gymnasium in Holzkirchen ist nur unter dem Aspekt der Profilbildung der Gymnasien im Landkreis vorstellbar“, antwortet Florian Kainz. Da man in Miesbach und Tegernsee die sprachlichen und sportlichen Nischen besetze, könne „eine sinnvolle Ergänzung der Schullandschaft“ in Holzkirchen der Zweig Wirtschaft und Soziales sein. Als zweiter Zweig käme der mathematisch-naturwissenschaftliche in Betracht. So könnten die Schüler im Landkreis zwischen den unterschiedlichen Angeboten wählen. Um schnell und unkompliziert zu den jeweiligen Gymnasien zu gelangen, könnte man Express-Busse einsetzen, schlug Kainz vor.

In der nächsten Kreistags-sitzung am 7. Oktober will Landrat Kreidl Ergebnisse aus den Gesprächen mit Kultusministerium und Nachbarlandkreisen, deren Schulentwicklung ebenfalls durchleuchtet wird, mitteilen. Dann soll über die weitere Vorgehensweise entschieden werden.